

selben in mehrere Geschlechter nicht rechtfertigen zu können glauben, da sich in dieser Beziehung ausserordentlich mannigfaltige Verschiedenheiten und zahlreiche Übergänge von einem Extrem zum andern nachweisen lassen, und das Vorhandensein von etenoiden oder cycloiden Schuppen oder die gänzliche Schuppenlosigkeit überhaupt mit anderen wesentlichen Unterscheidungsmerkmalen (die z. B. in der Art der Bezahnung in Verbindung mit der Lage der beiden Dorsalen, der allgemeinen Körpergestalt etc. liegen), nie ausschliesslich zusammentrifft und umgekehrt. (Vergleiche in dieser Beziehung die Arten der Gattung *Gobiodon* K. v. Has. Bleeker.)

Wie sehr die Art der Beschuppung an sehr nahe verwandten Arten, die also in allen übrigen wichtigen Merkmalen die grösste Übereinstimmung zeigen, zu variiren im Stande ist, zeigen deutlich viele *Gobien* Europa's, bei denen man, zahlreicher Übergänge nicht zu erwähnen, bald *a*) die Oberseite des Kopfes, den Nacken, die Kehle und die Caudalflossenbasis (oder zuweilen nur einige der soeben angegebenen Körpertheile) mit cycloiden, den übrigen Körper dagegen mit etenoiden Schuppen (Zähnen der Schuppen in 1 oder 2 Reihen) bedeckt, bald *b*) die Oberseite des Kopfes oder den ganzen Kopf mit oder ohne Ausnahme der Kehle, ferner den Nacken, unbeschuppt findet, während der übrige Körper grössere und kleinere Kamm-schuppen trägt —, bald aber *c*) sämtliche Schuppen des Körpers durch ihre ausserordentlich geringe Grösse ausgezeichnet antrifft ¹⁾).

Es scheint mir hiedurch einerseits, und zwar durch *a*) der Übergang zu den nur mit Rundschuppen bedeckten und anderseits durch *b*) und *c*) der zu den unbeschuppten *Gobius*-Arten *Auct. nec Gir.* vermittelt zu sein, die also, insoferne sie alle übrigen wesentlichen Merkmale des typischen kamm-schuppigen *Gobien* besitzen,

Systematis naturalis Piscium Tentamen); wenigstens spricht Gill's Beschreibung des Genus *Ctenogobius* für Bleeker's Meinung. Auffallend ist übrigens Gill's Bemerkung (s. Archiv für Naturgeschichte, Troschel's Bericht über die Leistungen in der Ichthyologie des Jahres 1858, p. 84 des 25. Jahrganges), dass zu diesem seinem Genus *Ctenogobius* oder zu einer nahe verwandten Gattung *Gobius flavimanus* (welchen Cuv. Val. zur Gruppe der *Awaous* gerechnet haben würden) und einige andere japanesische und chinesische Arten gehören mögen. Welcher Gattung sind nun die zahlreichen schon längst bekannten europäischen Arten beizuzählen? Wahrscheinlich hält Gill dieselben für Rundschupper.

¹⁾ Von *Gobius platystris* Pallas sagt Kessler, dass der freie Rand der Schuppen bei grösseren Exemplaren entweder ganz glatt oder doch nur in der Mitte mit ganz kleinen Zähnen besetzt ist; also nach dem Alter variirt die Art der Beschuppung, vielleicht auch nach dem Geschlechte (?).